

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

372 (16.8.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4814

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugsspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeb. Beistellungen in Österreich-Ungarn, Preussens, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Zeitungen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „**Sterne und Blumen**“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „**Blätter für den Familienkreis**“ und „**Blätter für Haus- und Landwirtschaft**“

Anzeigenpreis: Die hebempaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restanten 50 Pf. **Blatt-, Klein- und Stellen-Anzeigen** 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Aufträge** nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „**Badenia**“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Franz Wahl; für Ausland, Nachrichtenbericht, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklame: A. Hofmann in Karlsruhe

Erneute englische und französische Angriffe im Sommer-Gebiet unter schweren Verlusten gescheitert. Angriffe der Russen in Galizien unter schwersten Verlusten restlos abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 15. August. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Von gestern mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe aus der Linie Duillers-Bagen-tin-Le Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Tichyval-Bozidres in demselben Teile unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren; im übrigen sind ihre vielen in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen. Zwischen Maurepas und Sem, zwischen dem Auer-Wald und der Somme und über diese Abstände hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.
An der übrigen Front — abgesehen von lebhafter Gefechtsstätigkeit südlich von Armentieres, an einzelnen Stellen des Artois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Alle russischen Angriffe gegen den Luch- und Graberka-Abchnitt, südlich von Brody, sind gescheitert.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat starke, zum Teil wiederholte Angriffe im Abschnitt Borow-Konich, an den von Brzezany und Poturyn nach Kozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzyska mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.
Südlich des Dojrausees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an, es wurde abgewiesen.
Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 14. August. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Südlich des Dnjepr keine besonderen Ereignisse.
Auf den Höhen nördlich von Mariampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade versprengt. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjepr und der Gegend südwestlich von Jaloce mit den verbündeten Streitkräften wieder in engere Gefechtsverbindung. Südlich von Horozanka scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Kozowa verjagten unsere Truppen brandstiftende Abteilungen, bei Kuznietzka und im Raume von Sborow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden 300 Gefangene eingebracht.
Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli schlug südwestlich von Podkamin einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück; das Vorfeld unserer Stellungen ist von Toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Kulewice am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stobochwa wurde ein vom Feind besetzter Sandhügel genommen und die Besatzung des Stützpunktes gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Starke feindliche Kräfte griffen Stellungen östlich des Valonetales zwischen Lovica und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt. Die Höhen östlich von Góra, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigstem Geschützfeuer. Im Saganer-Abchnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf den Sibarou in unserem Feuer zusammen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.
Nichts von Belang.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.
In der Nacht vom 13. zum 14. hat ein Seeflugzeuggeschwader den Bahnhof Konchi, militärische Objekte und Stellungen in Pieris, Vermogliano, Selj und San Gajano, sowie eine feindliche Batterie an der Njonzomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Bombentreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschädigung unverehrt einrückte.
Flottenkommando.

Wien, 15. August. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Westlich von Moldawa, in der Bukowina und im Gebiete des Berges Tomnait machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei Erstürmung einiger zahlreich verteidigten Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und 5 Maschinengewehre abgenommen.
Die südlich von Tatarow kämpfenden Bataillone bezogen, bei Borochta durch überlegene russische Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tatarow-Pass. Bei Stanislaw und südlich von Jezupol wies die Armee des Generalobersten von Koevek vereinzelte Vorstöße zurück. Bei Horodzianka, westlich von Monasterzyska, rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise sechs oder mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen. Südwestlich von Kozowa bereiteten österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß durch Gegenangriff; auch bei und südlich von Borow blieben alle mit größten Opfern bezahlten Anstrengungen des Feindes, in unsere Linien vorzudringen, völlig ergebnislos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Bei der Armee des Generalobersten Böhm-Ermolli ließ der Gegner nach seinen südwestlich von Podkamin erlittenen, überaus verlustreichen Niederlagen von weiteren Angriffen ab. Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Italiener setzten ihre Angriffe sowohl auf der Front Salzano-Merna gegen die Höhen östlich von Góra, als auch im Abschnitt südlich der Wippach bis Lovica unaufhörlich mit großen Massen fort, während sie die anschließenden Räume unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Anstürme blutig ab und blieben vielfach nach erbittertem Hand-

gemeine an der ganzen Front im Besitze ihrer Stellungen. Der östgalizischen und dalmatinischen Landwehr-Infanterie, sowie dem bewährten Sonb-Infanterie-Regiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolg des gestrigen Tages. Auch bei Plava und Jagora, dann an der Dolomitfront, auf der Crobadei Ancona wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.
Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. eine feindliche Batterie an der Njonzomündung, militärische Anlagen von Konchi, Vermigliano und Sela sehr erfolgreich mit Bomben belegt, Bombentreffer erzielt und Brände erzeugt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschädigung unverehrt einrückte.
Flottenkommando.

Die bisherigen Ergebnisse der russischen Sommeroffensive.

II. (Fortsetzung.)
Berlin, den 11. August 1916.

Die Offensive der Russen begann nach mehrtägiger gewaltiger Kanonade am 4. Juni ds. Jrs. mit gleichzeitigen Angriff an zahlreichen Stellen unserer langen Front südlich des Prjwjet. Seine Hauptkräfte legte Bruchlino an zwei Stellen ein: gegen die im Raume von Luch folgende Armee Bubalio und gegen die Verteidiger der Bukowina. An beiden Stellen hatten die Russen Erfolg, wenn auch bei weitem nicht so großen, wie sie die Welt glauben machen wollten. Im Raume von Luch gelang es ihrer Hebermacht, in den ersten acht Tagen unsere Verbündeten in westlicher Richtung etwa 40 Kilometer weit über den Etyr zurückzubringen. Hier wurde ihnen Halt geboten, und ein Gegenangriff trieb sie alsbald einen starken Lagemarsch weit wieder zurück. Dieses Hin- und Her hat sich in der nachfolgenden Zeit unter zum Teil heftigen Kämpfen mehrfach wiederholt. So scheiterte namentlich noch am 8. ds. Mts. ein in den vorhergehenden Tagen erfolgreich gemessener russischer Vorstoß abermals an der Westgrenze des gemeinsam genutzten Kampfgebietes. Nur geringen Erfolg gelang es bisher auch die Bestrebungen der Russen gehabt, durch Uebergang über den Etyr unterhalb Luch das Vormärtskommen in westlicher Richtung zu erleichtern. Die diesem Zwecke dienenden Unternehmungen begannen bald nach Mitte Juni. Nach einander wurden eine Reihe von Uebergangsorten mit Kräften von zunehmender Stärke an verschiedenen Stellen des Etyr, namentlich bei Soful, Skoffi, Charotorsk und selbst noch weiter unterhalb, gemacht. Bei Soful gelang den Russen anfänglich der Uebergang, doch wurden sie dort wieder über den Fluss zurückgeworfen. An allen anderen Stellen scheiterten bis zum 6. Juli ihre Versuche. In diesem Tage haben sich jedoch die Verteidiger infolge der Nachricht, daß starke, weit unterhalb über den Etyr übergegangene feindliche Kräfte sich in der linken Flanke bedrohten, zum Rückzug hinter den von Natur starken Stochod-Abchnitt veranlaßt gesehen. Die Russen folgten langsam. Seit Mitte vorigen Monats aber bemühen sie sich vergeblich, die Verteidigung des letztgenannten Abschnitts zu brechen. Alle ihre an verschiedenen Stellen mit sehr starken Kräften ausgeführten Angriffe sind bisher gescheitert, die Stochodlinie befindet sich mit Ausnahme des vorprimgenden Bogens östlich von Kowel, wo wir die Verteidigung aus freiem Entschluß in die kürzere Sehne verlegt haben, fest in unserer Hand.

Wenn wir uns nunmehr, die Vordruckung der Ereignisse in der Mitte unserer Front vorbehalten, den Vorgängen auf unserer rechten Flanke zuwenden, so müssen wir mit der Tatsache rechnen, daß es den Russen durch die gewaltige Uebermacht, mit der sie dort zum Angriff geschritten sind, gelungen ist, sich nochmals des ganzen Gebietes der Bukowina zu bemächtigen. Auf dem äußersten südlichen Flügel sind die Verteidiger genötigt gewesen, bis auf den Raum der Karpaten zurückzuziehen, von wo sie jedoch unter Beteiligung deutscher Truppen seit einigen Tagen bereits mit Erfolg zum Gegenangriff geschritten sind. Nördlich davon haben im Raume von Delain Truppen der neuerdings dort eingetroffenen Armee Koevek am 6. und 7. d. Mts. feindliche Angriffe abgeschlagen. An dem Gebiete zwischen dem Pruth und dem Dnjepr sowie auch südlich des Pruth über Ruth vordringend, hatte inzwischen die Hauptmacht der in die Bukowina eingedrungenen Russen Ende Juni die Gegend von Kolomea erreicht. Dort kam es in den ersten Tagen der Juli zu heftigen Schlachten. Deren Ergebnis war,

daß unsere Verbündeten zwar die Stadt den Russen überließen, aber nahe hinter ihr Stellungen bezogen, die die letzteren zunächst nicht angreifen konnten. Infolgedessen trat hier ein bis zum 28. Juli reichender Stillstand der Operationen ein. Dann aber sind die Russen in breiter Front auf neue zum Angriff in nordwestlicher Richtung auf Tschmienica und Stanislaw geschritten. Die dadurch hervorgerufenen Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen, doch haben nach dem heutigen Bericht unserer obersten Heeresleitung die tapferen Verteidiger der Ueberlegenheit des Gegners an einzelnen Stellen nachgeben müssen. Gegenangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten ihn zum Stehen. An diese Nachricht wurde die weitere Mitteilung geknüpft, daß sich die Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteveränderungen Rechnung zu tragen, in weiterer Durchführung befindet.

Die letztgedachte Mitteilung unserer obersten Heeresleitung dürfte auf die Gesamtlage im Osten zu beziehen sein, deren Klarstellung es nunmehr noch einer Schilderung der Ereignisse bedarf, die sich in der Mitte unserer angegriffenen Front zugetragen haben.

(Schluß folgt.)
v. Mame, General d. Inf. 3. D.

Vom Krieg

Der Kaiser an die Ostfront.

Berlin, 15. Aug. (W.L.B. Amtlich.) Der Kaiser begab sich wieder an die Ostfront, nachdem er gegen Ende seines mehrtägigen Aufenthaltes an der Westfront auch die Heeresgruppe des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshabers verschiedene Truppenteile hinter der Kampffront besichtigt hatte.

Die Schäden beim letzten Zeppelinangriff auf England.

Berlin, 15. Aug. Die Behauptungen der englischen Admiralität, daß die Schäden bei dem letzten Zeppelinangriff verhältnismäßig klein gewesen seien, werden, wie der Gauger Berichterstatter der Täglichen Rundschau von einem holländischen Kaufmann erfahren haben will, der sich während des letzten Zeppelinangriffs in England aufhalten hat, von noch nicht 10 Prozent der Bevölkerung in England als ehrlich aufgenommen. Die Mitteilung von Einzelheiten über Zeppelinschäden ist streng verboten. Die betreffenden Stadteile werden sofort abgesperrt und das Ergebnis des Angriffs wird solange wie möglich geheim gehalten. Die Presse läßt häufig durchblicken, daß man den Feind täuschen müsse, um ihn nicht zur Wiederholung seiner Angriffe zu ermutigen.

Berlin, 14. August. Aus London wird gemeldet: Nach den im Luftverzeichnungsamt zusammengekauften Meldungen über die durch den letzten Luftangriff angerichteten Schäden sind an der englischen Ostküste zusammen 14 Fahrzeuge, darunter 2 Transporthäuser der Admiralität durch Bomben, Feuer oder Explosionen so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr gebrauchsfähig sind. Sechs der Schiffe sind gesunken, die übrigen sind verbrannt oder mußten auf Grund gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren.

Kopenhagen, 14. August. (W.L.B.) Der letzte Abend meldet aus Bergen: Während die aus England hier eingetroffenen Berichte, daß der letzte Zeppelinangriff auf Norwegen außerordentlich heftig war. Die Schiffe erlitten und am Hafen wurden mehrere Häuser zerstört. In den letzten Tagen hier angekommenen Schiffe melden, in der Nordsee herrsche lebhafteste Tätigkeit von Kriegsschiffen. Solche wurden einzeln und in Geschwadern bis nahe der norwegischen Küste gesehen. Eine große Anzahl von englischen Dampfern ist aus Furcht vor den deutschen Kriegsschiffen in norwegischen Häfen, namentlich in Stavanger, zurückgeblieben.

Amtliche russische Lügen und Uebertreibungen.

Wien, 14. August. (W.L.B.) Gegenüber dem Berichte des russischen Generalstabes vom 12. August, in dem gesagt wird, daß „von zwei Flanken umfaßt, der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Larnopol bis Buczacz genommen wurde“, wird vom Kriegspressequartier bemerkt: Sowohl die deutsche Heeresleitung als auch wir haben längst aufgegeben, gegen die von Lügen und Uebertreibungen überfüllten russischen Generalstabberichte irgendwie zu polemisieren. Es verdient aber doch angemerkt zu werden, daß die von den russischen Truppen angeblich „genommene“ Dauerstellung zwischen Larnopol und Buczacz von den Russen keineswegs angegriffen, geschweige denn erobert worden ist.

Die Räumung dieser Linie erfolgte vielmehr im Zusammenhang mit jenen Kräfteverschiebungen, die in den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Tagesberichten vom 11. August gemeldet wurden.

Der Krieg zur See.

74 feindliche Handelschiffe im Juli vernichtet.

Berlin, 15. August. (W.L.B. Amtlich.) Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelschiffe mit rund 103 000 Brutto-Register-Tonnen durch Tauchboote der Mittelmächte versenkt oder durch Minen verloren gegangen.

Erfolgreicher Angriff auf russische Flugzeugstationen.

Berlin, 15. August. (W.L.B. Amtlich.) Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugzeugstationen Papenholm und Sebara auf Desele an. Es wurde gute Wirkung erzielt.

Trotz heftiger Beschießung durch Abwehrbatterien und durch feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgeführt.

Deutsche Vergeltung der Untaten vom 'Baralong'.

Berlin, 14. August. (W.L.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Dem Reichstag ist heute ein Weisbuch über den 'Baralong'-Fall zugegangen. Das Weisbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich:

1. Denkschrift der Deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseeboots durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers 'Baralong' vom 28. November 1915.
2. Anlage 1 bis 5 zur Denkschrift, enthaltend Zeugenaussagen in englischer Sprache nebst deutscher Uebersetzung.
3. Antwort der britischen Regierung vom 14. Dezember 1915, nebst deutscher Uebersetzung.
4. Erwiderung der Deutschen Regierung vom 10. Januar 1916.
5. Antwort der britischen Regierung vom 25. Februar 1916, nebst deutscher Uebersetzung.
6. Schlusswort der Deutschen Regierung.

Das Schlusswort lautet: Die Deutsche Regierung hat in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den 'Baralong'-Fall vom 10. Januar d. J. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der Britischen Regierung nicht möglich sei, weiter mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen treffen werde.

In ihrer letzten Antwort glaubt die Britische Regierung über den Mord, den der Kapitän und die Mannschaft der 'Baralong' an der wehrlosen Mannschaft eines deutschen Unterseeboots begangen haben, mit dem bloßen Hinweis auf die Unverletzlichkeit der Ansagen eines Zeugen, dessen Namen sie nicht einmal angibt, hinweggehen zu können; dagegen stützt sie sich für die von ihr mit dem 'Baralong'-Fall in Zusammenhang gebrachten drei Fälle angeblicher, von deutschen Seestreitkräften begangenen Grenzverletzungen lediglich auf halbtotge Behauptungen, ohne dafür irgend welches Material beizubringen. Die Deutsche Regierung kann diese Behauptungen auf Grund der eidlischen Aussagen und dienstlichen Meldungen der zur Sache vernommenen Zeugen nur mit Entrüstung zurückweisen. Was aber den 'Baralong'-Fall betrifft, so muß nochmals mit aller Schärfe darauf hingewiesen werden, daß sich die Britische Regierung trotz des ihr mitgeteilten Materials geweigert hat, selbst eine Untersuchung einzuleiten; damit hat sie anerkannt, daß sie es nicht wagen kann, den Fall vor ein Gericht der eigenen Standesgenossen der Beschuldigten zu bringen.

Die Deutsche Regierung hat sich hiernach ihrer Anklage entsprechend genötigt gesehen, die Anwendung des ungesühnten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Vergeltung der Untaten der britischen Seeleute im 'Baralong'-Fall mit Maßnahmen gleicher Art, etwa durch Erschießung britischer Kriegsgefangener, hat sie selbstverständlich abgelehnt. Aber die deutschen Luftschiffe werden das englische Volk davon überzeugen haben, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und den Mannschaften der 'Baralong' begangenen Straftaten nicht ungesühnt zu lassen. Wenn früher die unermessliche Gefährdung der Zivilbevölkerung bei Verwendung der deutschen Bewehrung für militärische Zwecke besondere Berücksichtigung fand, so konnten angesichts des 'Baralong'-Mordes solche Rücksichten nicht mehr durchgreifen; England gegenüber wird seitdem die Waffe des Luftschiffes innerhalb der Grenzen des Völkerrechts rücksichtslos ausgenutzt. Bei jedem Luftschiff, das auf London oder auf andere verteidigte oder Anlagen militärischen Charakters enthaltende englische Städte ohne zerkündenden Vorwarnen abwirft, soll England sich des 'Baralong'-Falles erinnern.

Vernichtete Schiffe.

London, 15. August. (W.L.B.) Nach einem London-Telegramm aus Genua wurde der Schoner 'Nertum' von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden. — Der Dampfer 'Northire' aus Liverpool ist mit dem Dampfer 'Merahon' aus Whitehaven bei Holyhead zusammengestoßen, wobei der letztere sank. London, 15. August. (W.L.B.) Monats melden, daß der französische Schoner 'Saint Gaston', der

italienische Segler 'Ina' und der italienische Dampfer 'Mercur' (?) versenkt wurden.

London, 15. August. (W.L.B.) Der britische Dampfer 'S. Robert' (801 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung der norwegischen Dampfer 'Credo' (728 Tonnen) und 'Dora' (1052 Tonnen), die bei Parisleur versenkt wurden, wurden in Gobre gefoltert. — Der dänische Dampfer 'Danskvang' (1247 Tonnen) wurde versenkt.

99 holländische Fischerfahrzeuge aufgebracht. Amsterdam, 15. August. (W.L.B.) Bis jetzt sind von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischerfahrzeuge aufgebracht worden.

London, 15. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der schwedische Dampfer 'Revetat' ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Besatzung wurde in Sunderland gelandet.

Eine holländische Witzschrift an Grey.

Rotterdam, 15. August. (W.L.B.) Der Nieme Rotterdamse Courant meldet aus London, daß die dortige niederländische Handelskammer auf Ersuchen der Handelskammern in Blandingen, Haag, Antwerpen und Belgien eine Witzschrift an Grey richtete, in der sie auf die Schwierigkeiten hinweist, die infolge der Anhaltung der Fischerfahrzeuge dem niederländischen Fischereibetrieb und verwandten Industriezweigen entstanden seien. Gegen 30 000 Personen seien in diesen Betrieben tätig und nunmehr der Verarmung preisgegeben. Das Komitee der britischen Behörden habe in den Niederlanden einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die Handelskammer ersucht Grey, dieser wichtigen Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

London, 15. August. (W.L.B.) Reuter. Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer 'Laffo' am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste entweder durch eine Mine oder einen Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet, 2 Offiziere und 4 Mann werden vermißt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Dresden, 14. August. (W.L.B.) Der König hat dem Kaiser telegraphisch seine Freude und Dank zugleich auch im Namen der sächsischen Armee über die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den General der Artillerie von Kirchbach ausgedrückt. Hierauf ist von dem Kaiser dem König folgendes Telegramm zugegangen:

Ich danke Sie herzlich für Deine Depesche. Es war mir eine wahre Herzensfreude, Deine tapferen Landsknechte und ihre wohlverdienten Führer zu sprechen, die zum Teil gerade aus dem Gesicht kamen. Ihre Stimmung und Haltung waren ebenso glänzend wie die Art, mit der sie sich in aufopfernder und hingebender Tapferkeit erfolgreich gegen die feindliche Heermacht geschlagen haben. Kirchbach verdient die Auszeichnung wohl. Auch Deine lieben Söhne zu begrüßen, war mir eine große Freude. Wilhelm.

Unterdrückung amerikanischer Nachrichten durch die englische Zensur.

New York, 14. August. (W.L.B.) Zankspruch des Vertreters von W.L.B. Unter der Überschrift 'Blockade der Kabel' beschäftigt sich ein Leitartikel des Regierungsorgans World mit dem Protest amerikanischer Journalisten in Berlin gegen die Unterdrückung ihrer Meldungen durch die britische Zensur und schreibt: Da keinem militärischen Interesse dadurch gedient werden kann, muß man annehmen, daß England darauf ausgeht, die Welt außerhalb dieser zu täuschen. Zu diesem Zwecke tut eine Zensurbehörde den Neutralen Feindseligkeiten an, ohne seinem Feinde Schaden zuzufügen. Die Lage in Deutschland wird nicht dadurch geändert, daß Meldungen über sie verstimmt oder vernichtet werden. Dies ist der Fall bei dem Vertreter der World in Berlin, von dessen 72 Meldungen im Juli nur 21 angekommen sind. Es geht daraus klar genug hervor, daß man in London in der Blockade von Nachrichten ebenso entschlossen und rücksichtslos vorgeht wie in irgend einer Maßnahme des wirklichen Krieges. Für eine solche Politik muß es Gründe geben. Vielleicht werden die amerikanischen Geldgeber und Kaufleute, die den Alliierten meist ins Auge hinein ungeheure Kredite eröffnen, sich veranlaßt fühlen, nach den wahren Absichten dieser Politik zu forschen.

Englische Meldung über Kämpfe in Deutsch-Niasira.

London, 14. Aug. (W.L.B.) Amtlich. Die verschiedenen Streitkräfte des Generals Smuts begannen am 5. August gleichzeitig den Vormarsch gegen die Hauptmacht des Feindes, der seit seiner an Lufigura-Fluß am 24. Juni erlittenen Niederlage starke Stellungen in den Bergen von Nauru besetzt hatte. Es entwickelten sich hartnäckige Kämpfe, die mit einer Niederlage des Feindes bei Motamondon und Tichungo endeten. Der Feind wird verfolgt. Seine Verluste sind ziemlich schwer, die unserer leicht.

Der französische amtliche Bericht.

Paris 15. Aug. (W.L.B.) Ein ergänzender Bericht, der die Lage vom 6. August bis 13. August kurz zusammenfaßt, besagt: Die Anzahl der während dieses Zeitraumes nördlich der Somme gemachten Gefangenen übersteigt 2000. Wir erbeuteten 70 Maschinengewehre. Im Abschnitt von Verdun wurden in dem gleichen Zeitraum 600 Gefangene und 12 Maschinengewehre eingebracht.

Paris 15. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom Montag nachmittag: Nördlich der Somme ziemlich lebhafter Geschützfeuer in der Gegend von Roureux. In den übrigen Abschnitten verlief die Nacht ruhig. Südlich der Somme dehnten die Franzosen ihre Stellungen südlich von Etrees merzisch aus, indem sie mehrere Grabenränder links der Eisenbahn Fay-Demes-

court nahmen, wobei sie Gefangene machten. Zwischen Oise und Aisne lebhafter Artilleriekampf, ebenso wie im Abschnitt Moulin-Jous Rouvent. Auf dem linken Maasufer einige Kämpfe mit Handgranaten an den Zugängen zur Schanze von Woocourt. Ein deutscher Angriffsvorstoß gegen französische Gräben südlich der Höhe 304 wurde durch Maschinengewehrfeuer angehalten. Auf dem rechten Maasufer schlugen die Franzosen zwei deutsche Angriffe mühselos mit Handgranaten ab, einen in Dorre Fleury, den anderen südlich davon. An der übrigen Front zeitweilige Beschießung.

Schlechtes Wetter behinderte die Unternehmungen auf dem größten Teile der Front. Nördlich lebhafter Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten südlich der Somme, sowie auf dem rechten Maasufer. Sonst überall Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

Zuführer: Gestern Abend warfen feindliche Flieger Bomben, darunter mehrere Brandbomben, auf die Stadt Reims, während deutsche Batterien auf verschiedene Stadtdistricte schossen. Das Bürgerhospital nahe der Basilika St. Remy und eine Apotheke wurden zerstört und sechs Zivilpersonen getötet.

Beltischer Bericht: Eine belgische Patrouille hob infolge eines nachts gegen Driogcourt ausgeführten Handfeuerwaffen feindlichen Nachposten aus. Morgens brach in der Gegend von Dignulden sowie Voeltinghe ein heftiger Bombenverfeuert aus. Die Artillerie war in diesem Abschnitt gleichfalls sehr tätig.

Amtliche englische Berichte.

London 14. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht des Generals Daig. Westlich von Pozieres sah der Feind vorübergehend in einem Teil der gestern eroberten Gräben Fuß. Wir führten südlich von Hyern einen erfolgreichen Lieberfall durch.

London 14. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird gemeldet: Bericht des Generals Daig:

Ein feindlicher Bombenangriff südlich von Guillemecht wurde zurückgewiesen. Nördlich von Pozieres wurde die Zusammenziehung großer feindlicher Streitkräfte wahrgenommen. Die britische Artillerie zerstreute sie mit Erfolg.

London 15. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom Montag: Die Lage an der ganzen britischen Linie ist unverändert.

München, 14. August. (W.L.B.) Der König hat auf einstimmigen Antrag des Ordenskapitels den Generalmajor Prinz Franz von Bayern, Kommandeur der dritten Infanterie-Brigade, wegen seiner unerlässlichen, zielbewussten und durch seine Tapferkeit und Tapferkeit gekennzeichneten, höchst erfolgreichen Führertätigkeit in den Kämpfen um Verdun im Mai und Juni zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

Berlin, 14. August. Die Postische Zeitung meldet aus Wien vom 13. August: Nach einer Meldung aus Czernowitz weiste dort in den letzten Tagen eine hochgestellte russische Persönlichkeit, vermutlich der Zar. Der Bevölkerung war geboten, 24 Stunden lang in den Häusern zu bleiben und überall die Fenster zu verhängen. Ein dichtes Spalier von Soldaten besetzte mehrere Straßen und Plätze. Man hörte vielfach Hurra rufen! Am nächsten Tage begab sich die Persönlichkeit mit Gefolge in geschlossenen Automobilen zur russischen Front im Süden der Bukowina.

Wien, 15. August. (W.L.B.) Der Kaiser verlieh Titel und Charakter eines Obersten dem Oberleutnant in Reserve Max Egon Fürsten zu Fürstenberg.

London, 15. August. (W.L.B.) Die Verlustliste enthält die Namen von 183 Offizieren (71 gefallen) und 4000 Mann.

London, 15. August. (W.L.B.) Daily Chronicle meldet: Nach dem Blatt South-Africa ist General Smuts in Deutsch-Niasira an einem schweren Anfall von Malaria erkrankt und General Botha hat sich deshalb nach Deutsch-Niasira begeben.

Der Krieg mit Italien.

Der Untergang des 'Leonardo da Vinci'.

Aus der Schweiz, 15. August. (R. B.) In einer gestern veröffentlichten Todesanzeige eines Schiffleutnants hieß es, daß er, infolge eines tragischen Ereignisses eines Großkampfschiffes sein Leben lassen mußte. Hierdurch wird der Untergang des italienischen Minierschiffes 'Leonardo da Vinci', den die Regierung auch nicht zu dementieren mag, direkt bestätigt.

Bern, 15. August. (W.L.B.) Welt Journal meldet aus Turin: Eine hohe Persönlichkeit aus Marinetreien, die aus Tarent zurückgekommen ist, bestätigt den Verlust des Ueberdreadnoughts 'Leonardo da Vinci', der jedoch nicht auf Rechnung des Feindes kommt. Der 'Leonardo da Vinci', der 1200 Mann Besatzung an Bord hatte, ankerte in Mar Piccolo, umgeben von zahlreichen Kriegsfahrzeugen, darunter einem englischen Panzerschiff, als um 1/2 Uhr nachts im — folgt Senfurlide — August an Bord in den Scheiternämllichsten Feuer ausbrach, das sofort große Ausdehnung annahm und auf die Schiffskammern übergrang. Der Kommandant ließ sofort die Munitionskammern unter Wasser setzen und veranlaßte, den Panzer nahe der Küste auf Grund laufen zu lassen. Infolge einer Explosion erhielt jedoch das Schiff Schlagseite und kenterte. Ein großer Teil der Besatzung fiel ins Wasser. Ungefähr 300 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertranken. Andere konnten sich wenigstens retten. Man hofft, später das jetzt wie ein riesiger verwitterter Walfisch auf der Seite liegende Schiff wieder flott machen zu können.

London, 14. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Lord Northcliffe berichtet in einem Telegramm von der Front, daß man in England keine Meinung von dem schrecklichen Kampf an der italienischen Front habe. Wenn die Zahl der von den britischen Motor-Kreuzwagen transportierten Verwundeten veröffentlicht werden könnte, würden dem Publikum vielleicht die Augen aufgehen.

Der englische Handelsminister in Italien.

Aus der Schweiz, 14. August. (R. B.) Rumicman drückte in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des Secolo seine Freude aus, daß Mailand für

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

16. August 1915. Bei Biala ist von unsern Truppen die Serna überschritten worden. — Die zwischen Vjemen und Tessia gelegenen Forts der Südwestfront und ein großes Fort auf der Nordostfront von Nova-Georgienst erklümt. — Bei Konstantinow wurden die Russen über den Bug gefahren. — Ein deutsches Unterseeboot vernichtete eine große Benzolfabrik in Garrington. — Amerika antwortet auf die österreichische Note betreffend die Waffen- und Munitionsausfuhr.

Krieg gegen Deutschland so begeistert sei. Nicht nur die Volksmassen wünschten ihn, sondern auch in privaten Unterhaltungen bilde er den beständigen Gesprächsgegenstand. Immerhin handele es sich nur um eine einfache Formalität, wodurch die wirkliche Lage unverändert bleibe. Der Minister versicherte, Großbritannien werde alles aufbieten, um die italienische Industrie mit Rohstoffen zu versorgen und Deutschland so zu zerkleinern. Daß in Ballana ein regelrechter, von beiden Regierungen unterzeichneter Vertrag abgeschlossen wurde, verneinte Rumicman. Sache der beiden Nationen sei es, ein Einverständnis mit den Keckern und Kohlenhändlern zu erzielen.

Vom Balkan.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 13. August. (W.L.B.) Bericht des Generalstabes. Nach dem vergelichen Angriff am 10. August gegen unsere vorgeschobenen Stellungen westlich des Doiransees beschränkte sich der Feind in den beiden letzten Tagen darauf, diese selben Stellungen mit geringerer Festigkeit als früher mit Geschützen zu beschießen. Bewegungen der Infanterietruppen wurden nicht beobachtet. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Patrouillen.

Rumänien.

Berlin, 15. August. Dem Mann. General-Anz wird von hier berichtet: Die Frankfurter Zeitung meldet, in Rumänien hätte eine neue kritische Wendung stattgefunden, wenn sich Rumänien nicht bereits entschieden hat, der Entente beizutreten. — Wir möchten bezweifeln, — diese Zweifel werden an hiesigen unterrichteten Stellen geteilt —, daß die Dinge schon so weit gediehen sind. In sonderlichem Optimismus ist freilich nach wie vor kein Anlaß. Auf irgendwelche Sympathien haben wir in Rumänien nicht zu rechnen; noch immer steht dort alles auf Weisers Schenke. Die Kriegslage wird schließlich den Ausschlag geben.

Wien, 15. August. Die Köln. Zeitung meldet aus Zürich vom 14. August: Wie dem Ananti gemeldet wird, finden in Rom die Nachrichten aus Bulgarien, wonach Rumänien mit den Centralmächten ein neues Handelsabkommen getroffen hat, um diese mit gewaltigen Vorräten an Lebensmitteln zu versehen, große Beachtung. Namentlich wird die Tatsache viel besprochen, daß die Bezahlung zum Teil in Gold, zum Teil in Munition erfolgen wird.

Der Viererband und Griechenland.

Bern, 14. Aug. (W.L.B.) Der Temps gibt eine amtliche Mitteilung der griechischen Regierung wieder, die er als ein Dokument gegenüber der Nachricht von neuen Forderungen der Verbandsmächte in Griechenland auffaßt. Darin heißt es: Die griechische Regierung beschränkt sich darauf, gemäß ihrem Programm vom 20. Juni die übernommenen Verpflichtungen loyal auszuführen und handelt dabei in voller Uebereinstimmung mit den Vertretern der Verbandsmächte in Athen. Diese halten sich ihrerseits streng in den Grenzen ihres Programms. Ihre häufigen Unterhaltungen mit dem Ministerpräsidenten Zaimis haben keinen anderen Zweck, als die vollständige Ausführung der bei der Bildung des neuen Kabinetts übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten.

Ausgrabungen gegen Venizelos.

Bern, 12. Aug. (W.L.B.) Pariser Blätter melden aus Athen, die Gegner von Venizelos hätten im Panellion-Theater, wo ein baltaridisches Stück gespielt wurde, neue Kundgebungen veranstaltet. Einige Personen hätten laute Beschimpfungen gegen Venizelos ausgesprochen, die von den anwesenden Venizelisten mit Schreien auf Venizelos erwidert worden seien. Ein höherer Kavallerieoffizier und zwei Zivilisten seien verwundet und 7 Personen seien verhaftet worden. Die Polizei habe die Ordnung wieder hergestellt.

Der Krieg im Orient.

Das neue Statut über das armenische Patriarchat.

Konstantinopel, 12. Aug. (W.L.B.) Der neue Emir von Meffa, Ali Saidar Baskja ist am 8. August in Medina eingetroffen, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Das Amtsblatt veröffentlicht das neue organische Statut des armenischen Patriarchats: Der erste Artikel bestimmt, daß die armenischen Katholiken von Sis und Aghtamar veräußert und mit den armenischen Patriarchen von Konstantinopel und Jerusalem vereinigt werden. Die Würde des geistlichen Oberhauptes der osmanischen Armenier gebührt diesem Patriarchat und Katholikaten. Jede Verbindung zwischen den osmanischen Armeniern und dem Katholikaten von Etschmiadzin ist vollständig unterlagert. Der Sitz des Katholikats und des Patriarchats in Jerusalem ist im Kloster des Heiligen Jakob Marjafub. Seine Jurisdiktion umfaßt das ganze osmanische Reich. Das Patriarchat und Katholikaten wird das Recht genießen, in religiösen Angelegenheiten unmittelbar mit dem Sultanministerium in Verkehr zu treten. Das Sta-

Lebensmittelversorgung.

Die Mischkorn bei der Frühkartoffelversorgung. In einer Notiz des Nachrichtenbüros für Ernährungswesen...

Es wäre aber auch verkehrt, den wirklich entstandenen Schäden zu groß zu sehen oder gar zu übertreiben. An der Gesamtmenge der Kartoffelernte...

Die Bestandserhebung von Web- und Strickwaren.

Berlin, 12. Aug. (W.Z.B.) Die Reichsstatistikstelle macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Bestandserhebung...

Eine Landesberatungsstelle für Kriegsernährung. Wie die Karlsruher Zeitung halbamtlich mitteilt, ist von dem Groß- Ministerium...

rechts im Benehmen mit dem Groß- Ministerium des Innern für das Großherzogtum Baden eine Landesberatungsstelle für Kriegsernährung ins Leben gerufen worden.

Der Bedarf an Säden ist durch die Errichtung einer Reichs-Sackstelle sichergestellt. Alle Säde mit mehr als 8800 qm...

Warnung vor Freistreibereien bei Zigarren und Tabak. Die Preisprüfungsstelle des Strafburger Bürgermeisters...

Nach einer Bekanntmachung vom 7. August 1916 ist die Einfuhr von Rohzucker und Zuckerraffinaten aus Holland verboten. Diese Maßnahme ist zur Abstellung der Freistreibereien...

Handelsteil

Umfang des Postfachverkehrs. Die Zahl der Postfachstunden Ende Juli betrug 129 585, Ende Juni 125 278.

Postanweisungen nach der Türkei. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach der Türkei ist auf 24,50 Mk. = 100 Baister neu festgesetzt worden.

Wertpapier. Berlin 14. Aug. Börse in Stimmungsgeld. Geschäftsjahre und Zurückhaltung war heute im freien Börsenverkehr wiederum das Kennzeichen.

Berlin 15. Aug. Börse in Stimmungsgeld. Die heutige allgemein schwächere Grundstimmung im freien Börsenverkehr war mit den Zeitungsartikeln über die...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Eheschließungen. 15. August: Otto Huber, von Oberried, Bahnarbeiter hier, mit Anna Rothmann von Schutterwald; Paul Heise von Weisenfeld, Kaufmann hier, mit Eliza Lehmann hier; Albert Mayer von Weipol, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Zipperle von Obergrombach; Karl Seib von Dagsfeld, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Müller von Ofsental.

Verlobungen. 11. August: Wilhelm Siffing, Hausdiener, ledig, 58 Jahre alt; Karoline Heim, Dienstmagd, ledig, 23 Jahre alt. 12. August: Wilhelm Heinrich, Groß- Oberbauern-Witwe, Sofienstraße 64. 3 Uhr: Marie Ribb, Kaufmanns-Gefrau, Hirschstraße 106. 4 Uhr: Wilhelm Göhmann, Badofenbauer, Markierstraße 44. 5 Uhr: Dorothea Krieger, Privatmanns-Gefrau, Weichenstraße 38.

Bekanntmachung

über Vorräte aus früheren Ernten an Brotgetreide und Mehl.

- 1. Gemäß Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 sind die mit Beginn des 16. August 1916 vorhandenen Mengen an Brotgetreide und Mehl anzugeben, die aus früheren Ernten (also nicht aus der Ernte 1916) stammen.

Selbstverfoger

zugelassen werden möchte, hat auf dem gleichen Erhebungsbogen, auch wenn er keine angezeigten Getreide- und Mehlvorräte aus früheren Ernten besitzt, die auf dem Erhebungsbogen für Selbstverfoger gestellten Fragen zu beantworten. Die Entscheidung über den Antrag erfolgt später.

Das Bürgermeisteramt.

Bierfrucht-Marmelade

ausgezeichnete Qualität, ausländisches Fabrikat. Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Sommertheater

Mittwoch, 16. August Kleines Preis Moral. Donnerstag, 17. August Benefiz Heinrich Schorn Die lustige Witwe.

Stadt Vierordthad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse. Für Herren u. Damen geöffnet Werktags von 7-1 Uhr, nachmittags von 3-8 1/2 Uhr, Samstags abends bis 9 Uhr und Sonntags nur vormittags von 7-12 Uhr.

Einer sagt's dem anderen

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. s. f. sehr billig, (auch Teilzahlung). Reparaturen, Bogensetzungen prompt. Saltenlager Karlsruhe, Wilhelmstraße 28. 2682

Diwans

aus renom. Sopranofabrik, wenig gepolstert, prachtvoller Ton, mit Garantie billig abzugeben. Gesch. Schriftl. Anfragen unter L. M. 50 an die Geschäftsstelle erbeten. 1781

Pianino

aus renom. Sopranofabrik, wenig gepolstert, prachtvoller Ton, mit Garantie billig abzugeben. Gesch. Schriftl. Anfragen unter L. M. 50 an die Geschäftsstelle erbeten. 1781

Musik-Instrumente

zu unseren Soldaten am willkommensten. Im Odeon-Haus, Kaiserstr. 175, finden Sie alle Arten von Musik-Instrumenten, für jeden etwas Passendes, für wenig Geld können Sie große Freude bereiten. Instrumente schon von M. - 50 an mit Feldpostpackung. Auf Wunsch kann der Versand direkt erfolgen. 2686

Lebensversicherung mit Einschluss der Kriegsversicherung für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde ohne jeden Zuschlag.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstrasse 184. Telefon 3507. Gegründet 1874 v. Herrn Oberleutnant A. D. A. Fecht.

Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag. Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis Nr. 34 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück. ein schließlich Kriegsaufschlag. Trusifrei!

Das Bürgermeisteramt. 2725

Das Bürgermeisteramt. 2725

Der Vorstand der Abteilung 2 des Badischen Frauenvereins.

Bis Mitte September keine Sprechstunden. Dr. med. Albert Schmitt Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Verkauf von Fischen in der Fischmarkthalle am Donnerstag von 3 1/2 bis 7 Uhr und Freitag von vorm. 8 Uhr ab.

Schwesterhaus in Karlsruhe-Beiertheim. Maria-Alexandrastraße 58, sind zwei sehr schöne Zimmer mit vollständiger Verpflegung an alleinstehende ruhige Dame auf 1. September i. Zs. zu vermieten.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungstag 2 Mark 50 Pfg. für den Tag. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Hotel-Restaurant Nowack KARLSRUHE i. B., Ettlingerstrasse Haltestelle der Strassenbahn, 5 Minuten vom Hauptbahnhof. Schöne, gediegen ausgestattete Fremdenzimmer von M. 2,50 an.